

Presseinformation

Andrea Paluch & Annabelle von Sperber

Die besten Weltuntergänge

Was wird aus uns? Zwölf aufregende Zukunftsbilder



Überschwemmungen, Waldbrände, Wassermangel und obenauf eine Pandemie – unsere Welt verändert sich und stellt uns vor eine entscheidende Frage, die vor allem für die jüngsten unter uns relevant ist: Wie wollen und können wir in Zukunft leben? In *Die besten Weltuntergänge* regt Andrea Paluch mit zwölf utopischen und dystopischen Szenarien dazu an, über die Zukunft der Menschheit nachzudenken, und ermutigt Kinder wie Erwachsene, lebenswerte Lösungen für nachfolgende Generationen zu finden.

Wie leben wir bei fortwährend steigendem Meeresspiegel? Wohnen wir bald in bepflanzten Glashäusern, wenn der Sauerstoff in der Luft nicht mehr zum atmen reicht? Wie sieht eine Welt aus, in der wir unser Leben wieder mehr an der Natur ausrichten? Und was passiert mit der Erde, wenn die Menschheit

komplett verschwindet? Bewegungen wie Fridays for Future beweisen, dass gerade die jungen Menschen ein besonderes Bewusstsein für die Klimakrise haben. Begriffe wie Erderwärmung, Umweltkatastrophe und Artenverlust werden kommende Generationen und die nächsten Jahrzehnte prägen. Umso wichtiger ist es, dass Kinder die Herausforderungen der Zukunft erkennen, sich altersgerecht darüber austauschen können und lernen, über die gemeinsame Gestaltung unserer Welt zu reflektieren. *Die besten Weltuntergänge* zeigt auf, welche Perspektiven die Menschheit haben kann. Neben beklemmenden Szenarien wie das Leben in Raumschiffen und tödlichen Sonnenstrahlen werden auch hoffnungsvolle, beglückende Zukunftsbilder gemalt – von autofreien Städten, der Freiheit für alle Tiere oder einer Welt mit offenen Grenzen.

Mit detaillierten Illustrationen von Annabelle von Sperber kreiert Andrea Paluch Zukunftsvisionen für Kinder und ihre Eltern und schafft eine Grundlage für anregende Gespräche über das wichtigste Thema unserer Zeit: die Welt von morgen.

Andrea Paluch, Annabelle von Sperber: *Die besten Weltuntergänge. Was wird aus uns? Zwölf aufregende Zukunftsbilder*

Originalausgabe

32 Seiten | gebunden

16,- € [D] | 16,50 € [A]

ISBN 978-3-96161-105-8

Erscheinungstermin: 20. August 2021

Presseanfragen bitte an: Presse- und Literaturbüro Politycki & Partner | Anne Hildebrandt
| anne.hildebrandt@politycki-partner.de | 040 430 9315-13

Die Autorin



© Dominik Butzmann

Andrea Paluch, geboren 1970, studierte Literaturwissenschaft und schreibt Bücher für Kinder und Erwachsene. Sie hofft auf eine grüne Zukunft, kann sich aber auch düsterere Szenarien vorstellen. Mit ihrem Mann Robert Habeck veröffentlichte sie bereits mehrere Romane für Erwachsene und Jugendliche. 2008 erhielten sie gemeinsam den Jugendbuchpreis *Goldener Lutti* für das Buch *Unter dem Gully liegt das Meer*. Andrea Paluch lebt in Flensburg und Berlin.



© Silke Weinsheimer

Die Illustratorin

Annabelle Sperber, Jahrgang 1973, ist Diplom-Designerin und studierte Buchkunst an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg. Seit Jahren illustriert sie Kinderbücher für verschiedene Verlage. International machte sie sich mit ihren Kunst- und Architektur-Wimmelbüchern einen Namen. Außerdem lehrt sie an der Akademie für Illustration und Design Berlin und an der Akademie Faber Castell. Annabelle von Sperber lebt in Berlin und im Schwarzwald.

Fragen an die Autorin

Klimakrise, Naturkatastrophen, Weltuntergang – sind diese bedrückenden Szenarien angemessen für ein Kinderbuch?

Auf jeden Fall. Das Thema ist ja im Leben aller, auch dem der Kinder, sehr präsent. Dinge, die verstören, auszublenden, ist aus unserer Sicht kein guter Umgang miteinander. Es sind nicht die bedrückenden Szenarien, vor denen wir die Kinder schützen wollen bei dem Reflex, ihnen lieber eine heile, korrekte Welt zu zeigen. Ich glaube, wir versuchen damit vor unserem schlechten Gewissen darüber zu fliehen, dass wir die Welt so zugerichtet haben.

Sie haben selbst vier erwachsene Söhne. Wie haben Sie in deren Kindheit miteinander über die Probleme unserer Welt gesprochen?

Wir hatten eine Kinderbibel, in der ziemlich grausame Darstellungen des Kreuzwegs abgebildet waren. Diese Bilder haben meine Kinder fasziniert. Damals habe ich verstanden, dass Kinder genauso auf das Angst/Lust-Prinzip reagieren wie Erwachsene. Sie wollen nicht geschont werden.

Der Titel des Buches spricht von den besten Weltuntergängen. Ist das nicht ein Widerspruch in sich?

Auf den ersten Blick ist das durchaus ein Widerspruch. Der Titel drückt eine Spannung aus zwischen Grusel und Hoffnung und öffnet das Buch für die Phantasie. Es lädt ein, sich anhand eines Szenarios alles Erdenkliche vorzustellen. Es wird nicht idyllisiert oder beruhigt, sondern herausgefordert.

Wenn Sie sich je ein Szenario aussuchen müssten, welches würden Sie sich am meisten wünschen und vor welchem haben Sie persönlich am meisten Angst?

Am Beängstigendsten finde ich die Vorstellung von Dürre. Ohne Wasser gibt es schnell keinen Handlungsspielraum mehr. Das gilt aber natürlich für den Kipppunkt eines jeden Umweltsystems. Am meisten fasziniert mich der Gedanke, dass es im Grunde Sonnenenergie im Überfluss gibt und wir durch gutes Design überall auf der Welt verschwenderisch leben könnten. Ich bin mit dem Bewusstsein aufgewachsen, Energie zu sparen. Ein Paradigmenwechsel hin zum erlaubten Prassen finde ich verführerisch.

Woher kam Ihre Inspiration für ein Kinderbuch mit diesem Thema?

Die Inspiration kam unserer Verlegerin, Monika Osberghaus vom Klett Kinderbuchverlag. Im Zuge der Fridays for Future Bewegung und Greta Thunberg entstand auch ein Trend für Umweltbücher. Monika hat mit Unbehagen beobachtet, dass die Kinder in den Büchern zu „jungen Weltrettern“ wurden und Anleitungen zur Weltrettung bekamen. Sie wollte stattdessen lieber ein Buch machen, das alles öffnet, die Phantasie laufen lässt und dazu ermutigt, nach Lust zu gestalten. Kreativität als der einzige zukunftsfähige Weg. Angst steht dem im Weg.

Glauben Sie, dass Kinderbücher etwas bewegen können, und speziell dieses?

Ich finde nicht, dass ein spezielles Buch etwas bewegen muss. Ich glaube aber, dass lesen grundsätzlich etwas bewirkt, egal um welche Bücher es sich dabei handelt. Das ist im Grunde Geschmacksache. Lesende üben, Phantasie und Realität zu verbinden, es entsteht geistige Agilität und Kreativität. Es fördert nichts weniger als die Kernkompetenzen der Zukunft.